



Als jüngster Sohn eines wohlhabenden Landbesitzers lernte Modest Mussorgski durch seine Mutter und durch eine deutsche Erzieherin das Klavierspiel. Im August 1849 begann er Klavierunterricht bei Anton Herke, einem Schüler von Adolf Henselt, und war Schüler an der renommierten Petrischule. Im Jahre 1852 trat er in die Kadettenschule in St. Petersburg ein, wo er sich besonders mit Geschichte und Philosophie beschäftigte. Zu diesem Zeitpunkt erschien auch seine erste Komposition: „Porte-enseigne Polka“, die seinen Mitschülern gewidmet war. 1856 verließ er die Kadettenschule und trat dem Preobraschenski-Garderegiment bei. Über Dargomyshski und César Cui lernte er Mili Balakirew kennen, von welchem er ersten formalen Unterricht in Musiklehre erhielt, der im Wesentlichen auf den großen Werken Ludwig van Beethovens, Franz Schuberts und Robert Schumanns gründete. Nach einer Krise verließ er am 17. Juli 1858 das Regiment, setzte die Zusammenarbeit mit Balakirew jedoch fort.

Nach der Publikation von Tschernyschewskis Roman Was tun? waren neue Ideen in Russland populär geworden, und so lebte Mussorgski während dieser Zeit in einer „Kommune“ mit vier anderen jungen Männern: Mili Balakirew, César Cui, Alexander Borodin und Nikolai Rimski-Korsakow zusammen. Die Gruppe wurde ironisch als Das Mächtige Häuflein oder als Gruppe der Fünf bezeichnet.

Nach seiner Entlassung aus dem Staatsdienst zog Mussorgski zu seinem Bruder aufs Land, wo er sich insbesondere mit Orchesterwerken beschäftigte. Aus dieser Zeit stammt die erste Fassung seiner sinfonischen Dichtung Eine Nacht auf dem kahlen Berge. Nach der Rückkehr nach St. Petersburg begann er die Oper Boris Godunow nach einem Theaterstück von Puschkin zu komponieren. 1869 kehrte er in den Staatsdienst zurück, diesmal innerhalb der Forstwirtschaftsabteilung des Ministeriums für Staatsbesitz. 1872 begann Mussorgski, heftig zu trinken; er sah bei sich selbst Symptome der Demenz. Dennoch wurde er vorläufig noch weiter in seiner Ministeriumslaufbahn befördert.

Am 13. Januar 1880 musste Mussorgski den Staatsdienst wegen seiner Trunksucht verlassen, erhielt jedoch unter der Bedingung, dass er seine halb fertige Oper Chowantschina zu Ende bringe, eine Pension von 100 Rubel zugebilligt. Sowohl Chowantschina als auch die komische Oper Der Jahrmarkt von Sorotschinzy wurden jedoch nicht mehr fertiggestellt. Mussorgski starb am 28. März 1881 an den Folgen seiner Trunksucht.

Der Klavierzyklus „**Bilder einer Ausstellung**“ – Erinnerungen an Viktor Hartmann ist eine Komposition aus dem Jahr 1874, die allgemein als ein Musterbeispiel für Programmmusik gesehen wird. Die einzelnen Sätze beschreiben Gemälde und Zeichnungen seines im Jahr zuvor gestorbenen Freundes Viktor Hartmann, die Mussorgski auf einer Gedächtnisausstellung gesehen hatte. Das Werk entstand auf Anregung eines gemeinsamen Freundes, des Kunstkritikers Wladimir Stassow. Er war auch an der Namensgebung der Stücke beteiligt und ihm wurde der Zyklus gewidmet. Der Reichtum der Klangfarben regte schon früh andere

Komponisten an, das Werk auch für Orchester und andere Instrumentalbesetzungen zu bearbeiten. Die bekannteste Bearbeitung ist die von Maurice Ravel.



Foto: Franz Kimmel

Markus Elsner, 1970 in München geboren, studierte Dirigieren bei Ulrich Weder und Edwin Scholz. Entscheidende Impulse für seine Arbeit bekam er durch Meisterkurse bei Jorma Panula. Als Gastdirigent am Teatr Wielki Lodz (Polen), an der Ukrainischen Nationaloper Lviv, dem Freien Landestheater Bayern und bei zahlreichen Tournee-Produktionen erarbeitete er sich ein Repertoire von mehr als 30 Opern. Verpflichtungen als Dirigent verschiedener Kammerorchester führten ihn außerdem nach Österreich, Bulgarien und in die Ukraine. Markus Elsner setzt sich intensiv für zeitgenössische Musik ein und dirigierte zahlreiche Ur- und Erstaufführungen. Seit 2006 leitet er das Ensemble Zeitsprung (München), seit 2011 ist er Künstlerischer Leiter der Tage der Neuen Musik Bamberg. Er arbeitete mit vielen Komponisten der Gegenwart zusammen, darunter Rodion Shchedrin, Moritz Eggert, Minas Borboudakis, Wilfried Hiller und Johannes X. Schachtner. Mit dem orpheus ensemble münchen sammelte er zudem Erfahrung in der Interpretation von Barockmusik auf historischen Instrumenten.

Markus Elsner wurde für seine Arbeit vielfach ausgezeichnet, so mit dem Bayerischen Kunstförderpreis 2009. Er erhielt das Richard-Strauss-Stipendium und das Musikstipendium der Stadt München, das Richard-Wagner-Stipendium und den Merkur Förderpreis. 2008 war er Stipendiat im Internationalen Künstlerhaus Villa Concordia in Bamberg.

Seit April 2007 ist Markus Elsner musikalischer Leiter des Siemens-Orchesters München e.V.



Kammermusikalisch im Zusammenspiel, symphonisch im Klang. Dieses Motto hat sich das **Prinzregenten Ensemble** auf die Fahnen geschrieben. Seit über 20 Jahren spielt das Ensemble als Doppel-Holzbläserquintett zusammen, mit je zwei Flöten, Oboen, Klarinetten, Fagotten und Hörnern mit Kontrabass. Obwohl sämtlich keine Berufsmusiker, haben die Künstler doch ein beachtliches musikalisches Niveau erreicht. Regelmäßig führen sie Werke für große Holzbläserbesetzung auf, unter anderem im Johannissaal und im Konzertsaal der Städtischen Sing- und Musikschule München. Im Frühjahr 2014 führte eine Konzertreise zusammen mit dem Chor der Bayerischen Philharmonie nach Assisi in die Basilica San Francesco. Seit dem Jahr 2010 ist Armando Merino Dirigent der Formation. In der Regel steht Literatur der Wiener Klassik, der Romantik und der Moderne auf den Pulten der engagierten Künstler.

Vokal trifft Instrumental

Bürgersaal Haar
Samstag, 28. Juli 2018, 18:00



Isarsingkreis, Die Kärntner-Boarischen

Josef Reithner

St. Konrad-Gospelfriends-Haar

Christa Maria Hell

Prinzregenten Ensemble München

Markus Elsner

Isarsingkreis, die Kärntner Boarischen

1. Jå grúaß enk Got'! (*Volksgut*)
2. Bist du nit ba mir (*Franz Stimpfl, Stefan Gerdej*)
3. Begegnungsjodler (*Lorenz Maierhofer*)
4. Gråd und a bisserl schräg (*Lorenz Maierhofer*)
 5. Tiho lučka gori (*Sattner, Gačnik*)
 6. Dã bin i daham (*Veit Obersteiner*)
7. Auf da Frasn verschläft die Sunn (*Volksgut*)
8. Dås Radl dar Zeit (*Gretl Komposch*)
9. Is schon still uman See (*Glawischnig, Mittergradnegger*)

St. Konrad-Gospelfriends-Haar

1. Good News (*Trad. Arr. John Helgen*)
2. Michael row the boat ashore (*Trad. Arr. Jerra Estes & Greg Gilpin*)
 3. Spirit, come down (*Mark Hayes*)
4. Hail holy Queen (*Marc Shaiman; Arr.: Christa Hell*)
 5. You raise me up (*Rolf Lovland*)
6. Your love keeps lifting me higher and higher (*Jackson, Smith, Miner, Arr.: Jay Althouse*)
7. May God bless you (*Christoph Georgii*)

Pause

Prinzregenten Ensemble München Modest Mussorgsky (1839-1881)

Bilder einer Ausstellung

Arrangiert für 12 Bläser und Kontrabaß von *Andreas N. Tarkmann*

1. Promenade 1
2. Der Gnom
3. Promenade 2
4. Das alte Schloß
5. Promenade 3
6. Spielende Kinder in den Tuileries
7. Bydlo: Ein schwerer Ochsenkarren
8. Promenade 4
9. Ballet der Küken in den Eierschalen
10. Zwei polnische Juden: der eine reich, der andere arm
11. Promenade 5
12. Streitende Marktfrauen in Limoges
13. Katakomben: Sepulchrum romanum
14. Cum mortuis in lingua mortua: In der Sprache der Toten
15. Das Hexenhaus der Baba Yaga
16. Das große Tor von Kiew



Seit über 40 Jahren (gegründet 1974) verbindet die Freude am Singen und die Vorliebe für Kärntner Lieder die Sängerinnen und Sänger des **Isarsingkreis, die Kärntner Boarischen**. Etliche der Sänger sind Kärntner, die mit ihren Liedern auch ein Stückchen Heimat mit an die Isar bringen. Zum Repertoire gehören neben Kärntner Liedern in deutscher und slowenischer Sprache auch die Kärntner Messe und alpenländische Volkslieder. Ab und zu führen musikalische Ausflüge auch in fernere Gefilde. Nach dem krankheitsbedingten Abschied des Gründers und langjährigen Chorleiters Wilfried Linder leitete 2000 bis 2004 der Oberösterreicher Wolfgang Staudinger den Isarsingkreis. Anschließend übernahm **Josef Reithner**, ein Kärntner, der sich seit 34 Jahren in München sehr heimisch fühlt, die musikalische Leitung.



Auf dem Konzertkalender des Isarsingkreis, die Kärntner Boarischen, stehen Auftritte im Advent, z.B. am Münchner Christkindlmarkt, die Mitwirkung an Konzerten des Münchner Sängerbundes und an den Europatagen der Musik sowie Gastauftritte bei befreundeten Chören in Bayern, Hessen, Südtirol und Kärnten. Regelmäßig werden eigene Konzerte veranstaltet. Für die Verbreitung des Kärntner Liedes im Ausland erhielt der Chor eine Auszeichnung des Kärntner Sängerbundes.



St. Konrad-Gospelfriends-Haar. Wir sind etwa 30 singbegeisterte Männer und Frauen im besten Alter. Jeden Mittwoch um 20.15 Uhr bis ungefähr 21.45 Uhr proben wir im Pfarrheim St. Konrad (im Pfarrsaal). Mittlerweile haben wir ein recht abwechslungsreiches Repertoire an „ruhig-besinnlichen“ bis „fetzigen“ Gospels und Spirituals. In Haar sind wir schon zu einem „Geheimtipp“ geworden. Einerseits arbeiten wir sehr fleißig an unseren Songs, haben aber andererseits auch immer riesigen Spaß!!! Oft setzen wir uns im Anschluss an die Chorprobe noch gemütlich zusammen. Einmal im Jahr fahren wir auf Chorprobenwochenende zur Vorbereitung größerer Projekte und zur Förderung der Chorgemeinschaft.

Wir singen mehrmals im Jahr bei Gottesdiensten, hin und wieder geben wir auch ein Konzert. Ansonsten singen wir gerne auf Hochzeiten, Taufen, Gottesdiensten, Stehempfangen, Weihnachtsfeiern und sonstigen Anlässen. Siehe auch: www.gospelfriends-haar.de



Christa Maria Hell studierte Sologesang und Musik für Lehramt an Gymnasien an der Münchner Musikhochschule. Im Chorsingen entdeckte Christa Maria Hell Ihre Liebe zum Gesang. So war sie seit Ihrem sechsten Lebensjahr im Chor der Münchner Singschule, sowie im Kinder- und Jugendchor der Pfarrgemeinde St. Anton unter Leitung von Alfred Hirtreiter. Mit dem Eintritt ins musische Pestalozzi-Gymnasium, München wurde sie mehr und mehr beeinflusst von der Chorarbeit Rita Weindauers, die sie auch zu ersten solistischen Auftritten heranzog.

Im Studium der Schulmusik (1985-1989) erhielt sie unter Fritz Schieri und Max Frey im Fach Chorleitung weitere prägende Eindrücke zur Chorarbeit. Parallel zum Studium war sie Mitglied im Kirchenchor von St. Anton unter der Leitung von Alfred Hirtreiter, wo sie sich der geistlichen Chormusik widmete. Nachdem sie 1989 erfolgreich das 1. Staatsexamen in Musik für Lehramt an Gymnasien absolvierte, widmete sie sich ganz dem Gesangsstudium mit Marianne Köhnlein-Göbel und anderen, und graduierte 1993 mit dem künstlerischen Diplom in Sologesang.

Neben ihrer künstlerischen Laufbahn als lyrischer Koloratursopran ist sie auch als Gesangspädagogin tätig, geprägt durch ihr Studium bei Marianne Köhnlein-Göbel (Stuttgart).

Seit Oktober 2001 leitet Christa Maria Hell die Chöre der Pfarrei St. Konrad in Haar. In Ihre Chorarbeit bringt Sie Ihre reiche Erfahrung aus der Stimmbildung mit ein. Die Auseinandersetzung mit der Musik der Spirituals und Gospels sieht Sie als eine musikalische und ganzheitliche Herausforderung auf dem Gebiet des Chorgesangs. Mehr Informationen zu Christa Maria Hell unter www.cmhell.de.

Ulrike Weidenhiller-Schmitz ist seit 10 Jahren die ständige Klavierbegleiterin der Gospelfriends bei Gottesdiensten und Konzerten.

Sie erhielt Klavierunterricht bei Horta Wieser, bei der sie auch mehrere Jahre als Hospitantin am Richard-Strauss-Konservatorium studierte. Frühzeitig sammelte sie Erfahrungen mit Kammermusik und durch regelmäßige Chorbegleitung. Sie gewann mehrere erste Preise in den Karl Lang-Klavierspielwettbewerben. Ebenso war sie sehr erfolgreich bei den Wettbewerben zu Jugend musiziert. Ulrike Weidenhiller-Schmitz studierte Klavier an der Staatl. Hochschule für Musik München bei Prof. Alfons Kontarsky und Prof. Johannes Fischer. Ihre Studien beschloss sie mit dem Meisterklassendiplom. Ulrike Weidenhiller-Schmitz ist als freiberufliche Klavierpädagogin und Klavierbegleiterin tätig. Seit vielen Jahren begleitet Ulrike Weidenhiller-Schmitz auch die Sopranistin Christa Maria Hell.

Modest Petrowitsch Mussorgski (* 21. März 1839. in Karewo, Kreis Toropez, Gouvernement Pskow, Russisches Kaiserreich; † 28. März 1881. in Sankt Petersburg) wurde hauptsächlich durch seine Opern sowie den Klavierzyklus Bilder einer Ausstellung bekannt und gilt als einer der eigenständigsten russischen Komponisten des 19. Jahrhunderts.